

# Die Stimme des Papstes

## Die Gefahr von heute ist die Müdigkeit der Guten

*Am Ostersonntag hat der Heilige Vater, wie alljährlich, um 12 Uhr mittags von der Loggia der Peterskirche aus den Segen „Urbi et Orbi“ erteilt. Vor dieser feierlichen Handlung hielt er eine kurze Ansprache an das auf dem Petersplatz versammelte gläubige Volk von Rom und an die ganze Welt, deren Hauptinhalt die Mahnung war, nicht zu erlahmen. Die Ansprache hatte folgenden Wortlaut:*

„Von ganzem Herzen stimmen Wir den Lobgesang für den Höchsten Gott an, der ‚niederschlägt und wiederaufrichtet‘, weil Er Uns vergönnt hat, euch, geliebte Söhne Roms und der Welt, wieder von dieser Loggia aus am feierlichen Tag der Auferstehung und der christlichen Freude mit dem Blick und dem Geist zu umarmen.

Bei euch und in der ganzen Kirche sehen Wir mit Ergriffenheit, hier im Schwung apostolischer Ausbreitung, dort in ehrenvollen Fesseln, den Glanz des auferstandenen Herrn: ‚gloriam vidi Resurgentis‘ (Ostersequenz).

Das Ostergeheimnis predigt euch heute wie immer das Geheimnis des Lebens, das über den Tod triumphiert, wo immer das Leben Gesetz und Bestimmung von Gott annimmt. Wird es gegen Gott oder in Unwissenheit um Gott gelebt, so ist jedes Leben, auch das durch Werk und Macht hervorragende, ein unfruchtbarer Blitz, den kein Gedenken über das Grab hinaus wieder anzünden kann; es ist im Jenseits zur Auferstehung der Verdammnis bestimmt (Joh. 5, 29). Doch jedes noch so unscheinbare Leben, das in Gott gelebt wird, ist Same herrlicher Dinge, es ist eine unvergängliche Sinfonie, die der Tod nicht abreißt, sondern verklärt; und auf Erden, wo alles vorübergeht, ist es eine Botschaft unsterblichen Lebens.

Inzwischen stellen sich euch, in Erwartung der ewigen Herrlichkeit, in der Gegenwart Aufgaben des Lebens, nicht des Todes. Verbreitet nach allen Seiten den Lebensstrom, den ihr von Christus empfangt. Teilt seine frische Ader den Brüdern mit, die im Dunkel des Irrtums leben; gießt Fluten davon über die heutige Welt aus, die vorläufig noch auf tödlichen Pfaden des Hasses schmachtet.

Wir wissen, daß ihr Sauerteig des Lebens sein wollt; doch Wir fürchten, daß das Fortdauern immer der gleichen Kämpfe, das Sichwiederholen immer der gleichen Wagnisse euch verleiten könnte, den Mut zu verlieren.

Laßt euch durch euren Vater und Hirten vor dieser Bedrohung warnen. Wir möchten, daß die Stimme der Osterglocken euch zugleich mit der Freude, dem Frieden, der brüderlichen Liebe auch diese ernste Mahnung zuträgt: die Gefahr von heute ist die Müdigkeit der Guten! Schüttelt alle Erschlaffung ab; entfaltet wieder die gewohnte Tatkraft.

Nehmt euch den auferstandenen Erlöser zum Beispiel, der den Tod für immer besiegt hat (vgl. Röm. 6, 9). So sollen auch die Siege, die ihr bereits durch eure Mitwirkung für den Glauben, für die Kirche, für die Menschheit errungen habt, soweit es an euch liegt, fest und dauerhaft gemacht werden. Ruht euch nicht tatenlos auf den Lorbeeren der Vergangenheit aus; haltet nicht an, um die gezogene Furche zu betrachten, sondern befestigt das einmal glücklich Eroberte und strebt zugleich nach immer neuem Zuwachs.

Geliebte Söhne! Bleibt wachsam im Glauben und verbunden in Eintracht.

Ihr, sehr geliebte Priester und Laien, die ihr in nahen und fernen Gegenden für Christus leidet, ohne daß sich bis jetzt ein Anzeichen wirklicher Wandlung am Horizont feststellen ließe, vertraut auf Den, der eines Tages dem Volk, das Er befreien wollte, einen Weg zu öffnen wußte.

Ihr alle schließlich, die ihr euch aufrichtig darum müht, der geängsteten Menschheit den Frieden zu bewahren, laßt euch durch die Schwierigkeiten des Unternehmens nicht entmutigen; die Güte der Sache möge euch Ausdauer verleihen, und der Fürst des Friedens selber, Christus, möge euch stärken.

Das sei der Wunsch Unsres Herzens, während Wir auf euch, eure Familien, besonders auf die Armen, die Kranken, die Leidenden, und auf alle geliebten Söhne in der ganzen Welt den Segen des Himmels herabrufen.“

## Über die Möglichkeiten und Grenzen der Psychotherapeutik

*Am 13. April 1953 empfing der Heilige Vater die Teilnehmer am 5. Internationalen Kongreß für Psychotherapeutik und klinische Psychologie, der in Rom tagte, und hielt die folgende bedeutungsvolle Ansprache an sie, die in viele Fragen, die in der letzten Zeit zwischen Theologie und Psychotherapie entstanden sind, grundsätzlich klärend eingreift:*

Wir heißen Sie willkommen, geliebte Söhne und Töchter, die Sie sich von überallher in Rom eingefunden haben, um sich gelehrte Vorträge anzuhören und sich mit den Fragen der Psychotherapeutik und der klinischen Psychologie auseinanderzusetzen. Ihr Kongreß ist nun beendet, und um seine Ergebnisse und den Erfolg Ihrer künftigen Untersuchungen und Tätigkeiten sicherzustellen,

sind Sie zu Uns gekommen, den Segen des Stellvertreters Christi zu empfangen.

Gern entsprechen Wir Ihrem Wunsch und benutzen zugleich die Gelegenheit, um an Sie ein Wort der Ermutigung zu richten und Ihnen einige Hinweise zu geben.

Die Wissenschaft behauptet, daß durch Beobachtungen Tiefenschichten der menschlichen Seele zutage gefördert worden sind, und sie ist bemüht, diese ihre Entdeckungen zu verstehen, sie auszulegen und nutzbar zu machen. Man spricht von Dynamismen, von Determinismen, von Mechanismen, die in der Tiefe der Seele verborgen wären, die immanenten Gesetzen gehorchen und aus denen gewisse Handlungen hervorgehen. Zweifelsohne sind diese tätig im Unter- und Unbewußten. Sie dringen jedoch auch in den Bereich des Bewußten durch und